



Einwohnerentwicklung 2019

Leichtes Wachstum in Köln-
Geburtenplus übertrifft Wanderungsgewinne

Zusammenfassung

Die Kölner Bevölkerung wächst leicht weiter. Ende 2019 lag die Zahl der wohnberechtigten Personen (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) bei 1 091 819. Damit erhöhte sie sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 835 Personen beziehungsweise um 0,2 Prozent.

Beeinflusst ist die Bevölkerungsentwicklung von den Wanderungen sowie Geburten und Sterbefällen. Die Zuzugszahlen nach Köln sanken um fast 3 000 Personen auf jetzt 57 007. Stellt man ihnen die 56 793 Fortzüge gegenüber, resultiert daraus ein Wanderungsgewinn von +214. Knapp 60 Prozent der Zuziehenden sind Deutsche. Weil aber mehr Deutsche Köln verlassen als zuziehen, sind es vor allem die Ausländerinnen und Ausländer, die mit einem Wanderungsplus von 2 898 zum Kölner Wachstum beitragen.

Die Geburtenzahl ging zum dritten Mal in Folge auf jetzt 11 338 zurück. Mit Blick auf die vergangenen zehn Jahre ist dies jedoch weiterhin noch ein überdurchschnittlicher Wert. Zusammen mit den 9 789 Sterbefällen liegt die natürliche Bevölkerungsentwicklung bei +1 549 und übertrifft damit den Wanderungssaldo (+214) deutlich. Somit tragen in 2019 die Geburten wesentlich zum leichten Bevölkerungswachstum in Köln bei.

Besonders die Abwanderungen in das Umland (Wohnungsmarktregion Köln) sind angestiegen. Die familienrelevanten Jahrgänge verzeichneten ein Minus von 5 057 Personen. Diese Zahl hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Auch an das übrige NRW verliert Köln seit 2017 mehr Familien als von dort nach Köln kommen. Der Fortzugsradius von Familien hat sich erweitert.

Zur Ausgeglichenheit des Kölner Wanderungssaldos tragen die jungen Erwachsenen zwischen 18 und unter 30 Jahren bei. Ihre Zuzüge gingen zwar in den letzten Jahren zurück, 2019 gab es aber dennoch ein Wanderungsplus von 9 465. Ähnlich wie bei den Gesamtzuzügen geht auch hier die Zahl der ausländischen Zuziehenden zurück. Dies geschieht zu großen Teilen auf Grund der nachlassenden Flüchtlingszuwanderung.

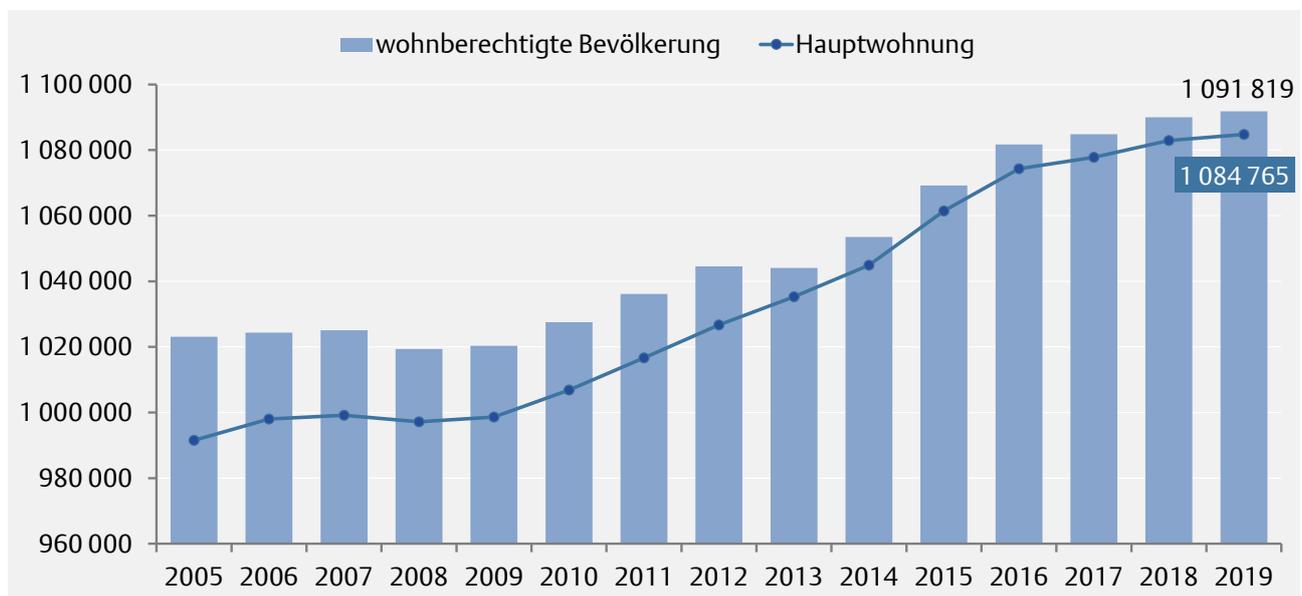
Die größten Wanderungsgewinne gibt es durch Zuziehende mit irakischer und syrischer Nationalität. Die Zahlen sind jedoch deutlich kleiner als in der Vergangenheit.

Zuwächse innerhalb Kölns verzeichnen vor allem Stadtteile in der Innenstadt und Stadtteile wie Ehrenfeld und Lindenthal, die bei Studierenden beliebt sind. Dies sind aber gleichwohl die Stadtteile, die bei den innerstädtischen Umzügen am stärksten Bevölkerung verlieren. Insgesamt ist die Zahl der innerstädtischen Umzüge im letzten Jahr um weitere rund 3 000 auf 64 791 gesunken. Auch bei den Wanderungsverlusten an die Wohnungsmarktregion sind besonders die zentralen Stadtteile betroffen. Hinzu kommen noch grenznahe Stadtteile im Westen und Osten wie Junkersdorf, Weiden oder Dellbrück.

Leichtes Bevölkerungswachstum im Jahr 2019

Die Kölner Bevölkerung folgt dem Wachstumstrend der vergangenen Jahre, jedoch in abgeschwächter Form. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung¹ um 1 835 Personen, was eine Zunahme um 0,2 Prozent bedeutet. Die Werte der vergangenen Jahre waren höher; der Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag bei einem Wachstum von 0,7 Prozent. Betrachtet man nur die Hauptwohnsitzbevölkerung von 1 084 765, wird deutlich, dass die „Bevölkerungsprognose für Köln 2018 bis 2040“² die tatsächliche Entwicklung für 2019 lediglich um rund 500 Personen überschätzt. Die vom Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) veröffentlichte Vorausberechnung für alle kreisfreien Städte und Kreise Nordrhein-Westfalens wich dagegen bereits 2018 mit einer Differenz von +5 100 Personen deutlich ab. Neuere Zahlen hierzu liegen noch nicht vor.³

Grafik 1 Entwicklung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Köln seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

¹ Die „wohnberechtigte Bevölkerung“ umfasst alle Kölnerinnen und Kölner, die mit Haupt- oder Nebenwohnung angemeldet sind, somit Infrastrukturbedarf haben und daher für die Planung relevant sind. Alle vorliegenden Auswertungen beziehen sich auf sie.

² <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/bevoelkerung-und-haushalte>

³ Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2019): NRW (ge)zählt: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060. Online verfügbar unter: <https://webshop.it.nrw.de/gratis/Z249%20201954.pdf> (abgerufen am 28.04.2020).

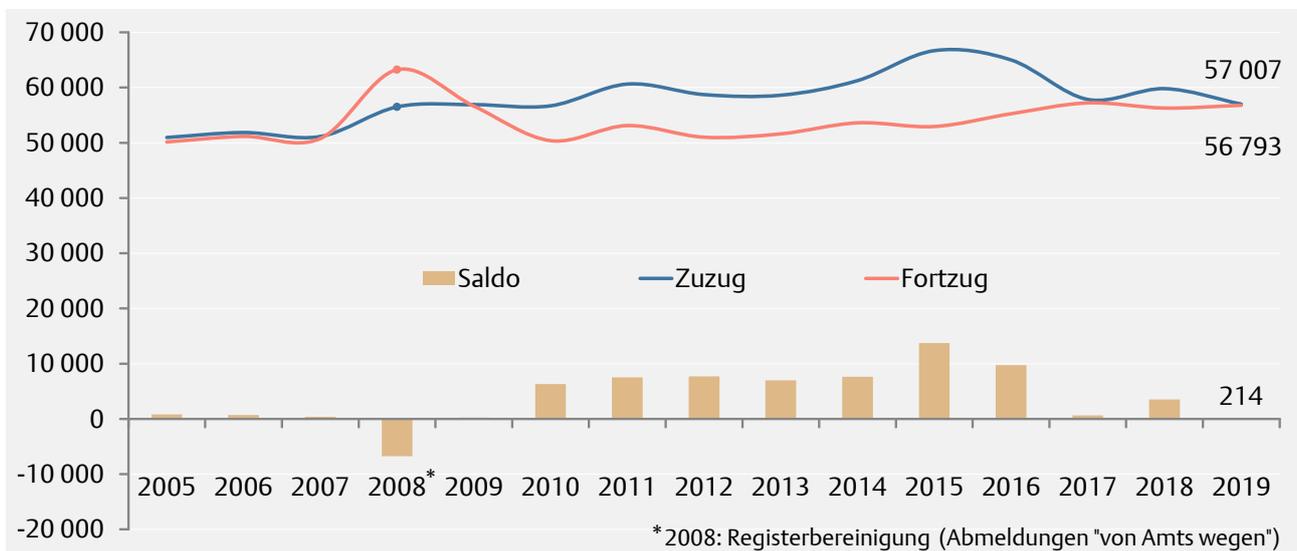
Wanderungszahlen gleichen sich aus

Die Entwicklung der Wanderungssalden zeigte in den letzten Jahren keine eindeutige Richtung. Sah es im Jahr 2018 so aus als würde das Jahr 2017 mit seinen relativ niedrigen Zuzugszahlen eine Ausnahme bilden, sanken die Zuzüge im Jahr 2019 noch weiter als 2017 bis auf 57 007. Fast 3 000 Personen weniger als im Vorjahr sind nach Köln zugezogen.

Dennoch muss dies nicht unbedingt einen konstanten, weitergehenden Abwärtstrend bedeuten. Möglicherweise ist es lediglich die Rückkehr zu den niedrigeren Zuzugszahlen Ende der 2000er Jahre.

Seit 2010 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Fortzüge zu erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sie sich leicht um 500 Personen auf 56 793. Der Wanderungssaldo, bestehend aus Zu- und Fortzügen, betrug demnach im Jahr 2019 +214 Personen und trägt somit kaum noch zum Wachstum der Kölner Bevölkerungszahl bei.

Grafik 2 Zuzüge und Fortzüge seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

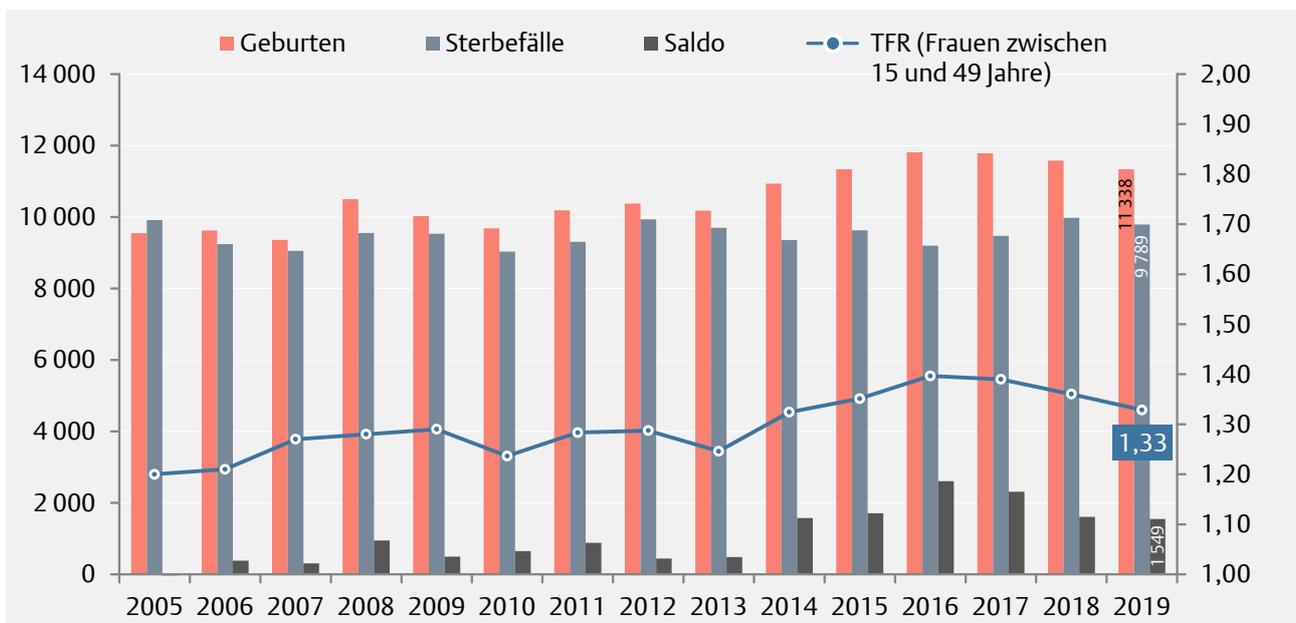
Geburtenzahl weiterhin auf hohem Niveau

Die Geburtenzahl ging 2019 das dritte Jahr in Folge zurück: 11 338 Kölner Kinder wurden geboren. Trotz dieses Rückgangs ist die Zahl weiterhin überdurchschnittlich hoch verglichen mit den vergangenen zehn Jahren (10 921). Die Total Fertility Rate (TFR), also die durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau vom 15. bis zum 49. Lebensjahr - lebend - zur Welt bringt, sank ebenfalls und zwar auf 1,33 Kinder, während es im Vorjahr noch 1,36 waren.

Die Zahl der Sterbefälle lag 2019 mit 9 789 Personen etwas über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Gleichzeitig ging sie im Vergleich zu 2018 jedoch leicht um rund 200 Fälle zurück.

Geburten und Sterbefälle ergeben die natürliche Bevölkerungsentwicklung. Hier liegt Köln mit +1 549 Personen weiterhin klar im positiven Bereich. Deutlich wird noch einmal, dass 2019 fast ausschließlich der natürliche Saldo zum städtischen Bevölkerungswachstum von +1 835 Personen beiträgt. In den letzten zehn Jahren lag dessen Wert nur in den Jahren 2017 und 2019 über dem des Wanderungssaldos, was mit den niedrigen Zuzügen in diesen beiden Jahren zusammenhängt.

Grafik 3 Entwicklung der Geburten und Sterbefälle seit 2005



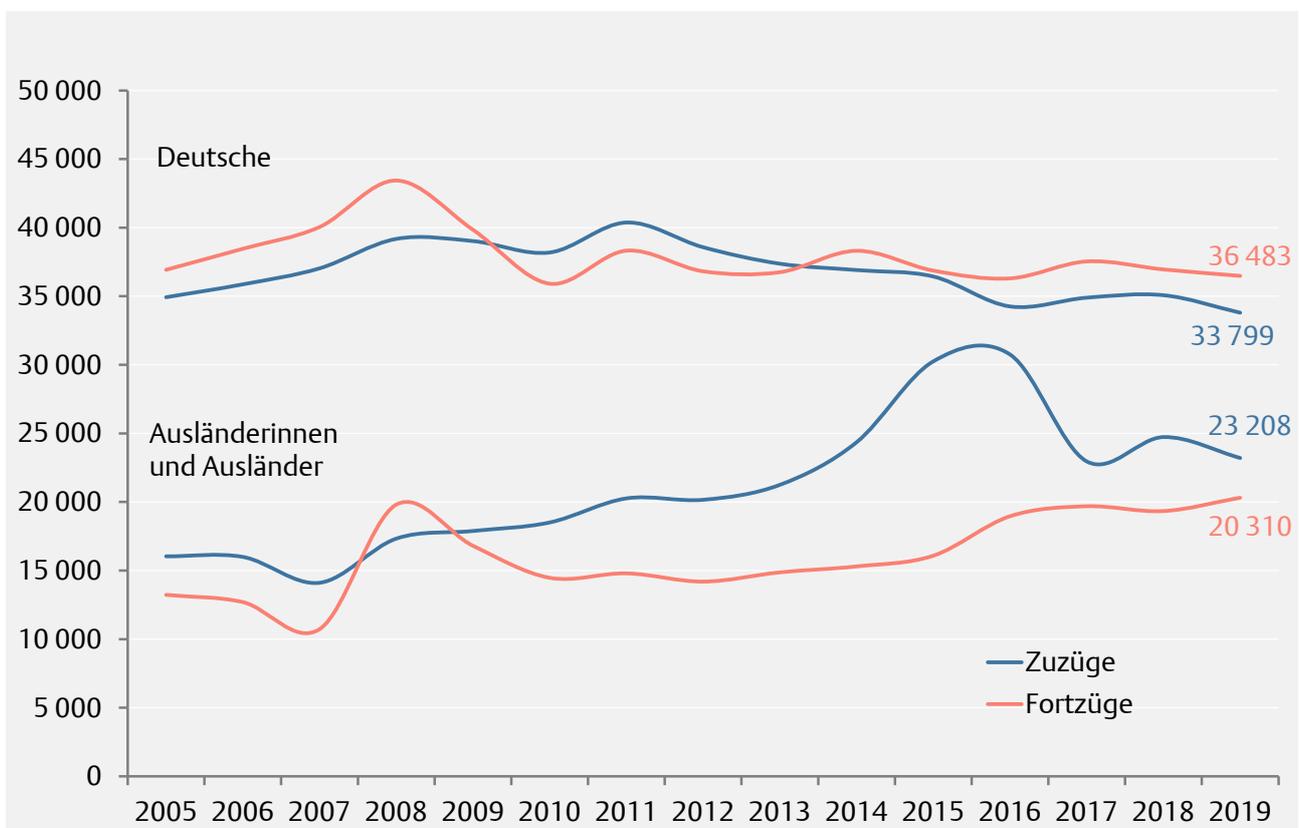
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Trotz Zuzugsrückgang: Wanderungsgewinn durch die ausländische Bevölkerung

Unter den 57 007 Zuzügen nach Köln machen die Deutschen einen Anteil von fast 60 Prozent aus. Dennoch wächst Köln traditionell vor allem durch das Wanderungsplus der Ausländerinnen und Ausländer. Das ist mit +2 898 auch dieses Jahr der Fall. Auffällig ist jedoch, dass die Zuzüge zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren deutlich zurückgegangen sind. Die Zahl der ausländischen Zuziehenden sank um rund 1 500 Personen auf 23 308, die der deutschen Zuziehenden um 1 300 auf 33 799.

Während die Fortzüge der Deutschen in den letzten Jahren relativ stabil geblieben sind, steigt die Zahl der ausländischen Fortziehenden seit dem Jahr 2012. Verstärkt wurde dies noch durch die Flüchtlingszuwanderungen, da viele zuziehende Personen Köln auch wieder verlassen haben.

Grafik 4 Zuzüge und Fortzüge nach Nationalität seit 2005



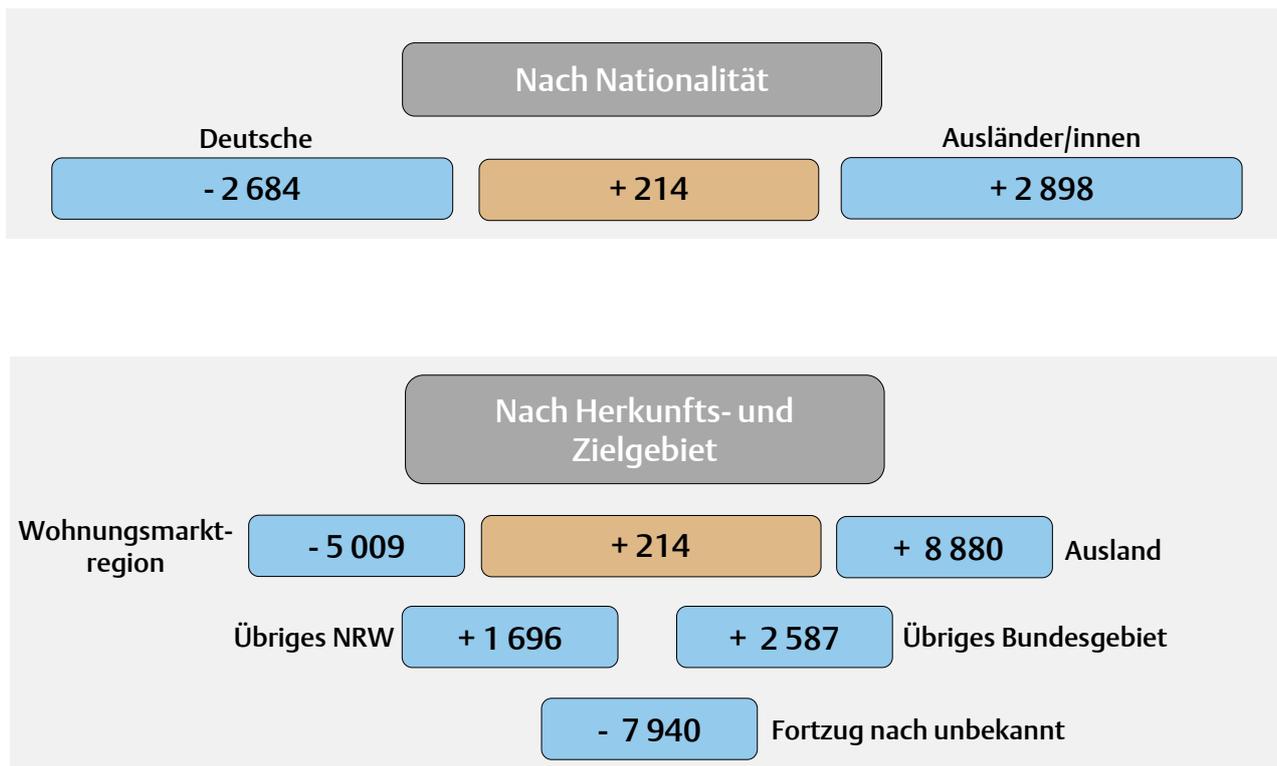
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bevölkerungszahl stabil durch internationale Zuzüge

Das Wanderungsgeschehen kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden: Schaut man auf die Nationalität der Zu- und Fortziehenden wird deutlich, dass es die Ausländerinnen und Ausländer mit einem Wanderungsplus von 2 898 Personen sind, die das Wachstum Kölns bewirken. So gut wie ausgeglichen wird dieser Bevölkerungszuwachs durch Verluste innerhalb der deutschen Bevölkerung von 2 684 Personen. Es bleibt ein Gesamtwanderungsgewinn von rund 200 Personen.

In Beziehung dazu steht die Betrachtung nach Herkunfts- beziehungsweise Zielgebieten der Wanderungen. Aus dem Ausland (unabhängig von der Nationalität) können 8 880 Einwohnerinnen und Einwohner hinzugewonnen werden. Dem gegenüber stehen Wanderungsgewinne und -verluste mit Gebieten innerhalb Deutschlands sowie der sogenannte Fortzug nach unbekannt.⁴ Deutlich ist der hohe Abwanderung in die Wohnungsmarktregion,⁵ also an das Umland von Köln mit einem Minus von 5 009. Erstmals seit 2007 gibt es zudem einen negativen Saldo hinsichtlich all derjenigen Wanderungen, die ihren Start- beziehungsweise Zielpunkt innerhalb Deutschlands haben (Wanderungssalden Wohnungsmarktregion + übriges NRW + übriges Bundesgebiet = -726). Vor allem die Wanderungsgewinne mit dem übrigen NRW sind zurückgegangen. Die detaillierte Analyse der Wanderungen (siehe unten) zeigt, dass besonders Familien über die Wohnungsmarktregion hinaus in das übrige NRW fortziehen.

Grafik 5 Wanderungssaldo nach Nationalität sowie nach Herkunfts- und Zielgebiet 2019



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

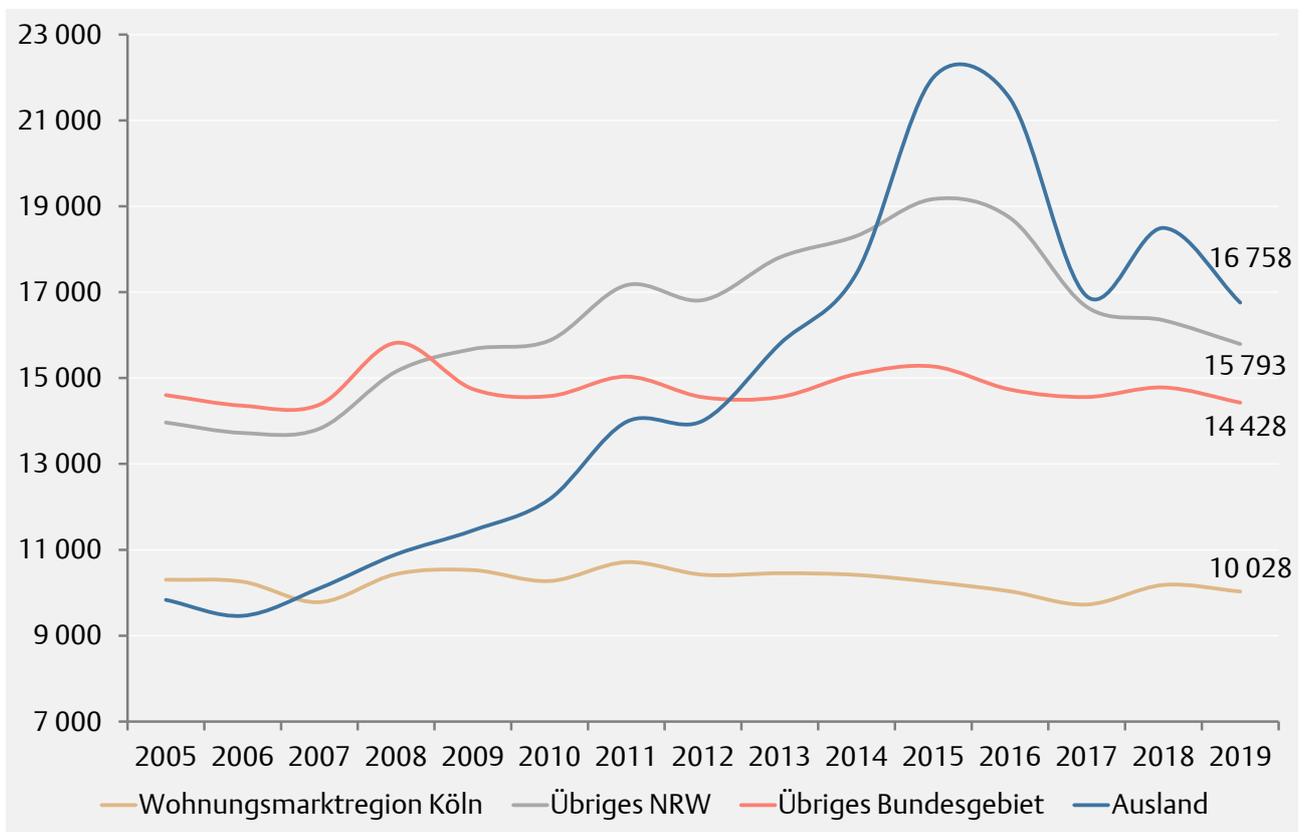
⁴ Es ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der „Fortzüge nach unbekannt“ ins Ausland verzogen ist, da es innerhalb Deutschlands bei Umzügen eine automatische Meldung der empfangenden Gemeinde an die abgebende Gemeinde gibt.

⁵ Zur Wohnungsmarktregion gehören: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennef (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich

Sinkende Zuzugszahlen aus dem Ausland und NRW führen zu sinkendem Wachstum

Die Zuzüge aus den Herkunftsgebieten übriges NRW (ohne die Wohnungsmarktregion) sowie Ausland zeigen im Vergleich zur Wohnungsmarktregion und dem übrigen Bundesgebiet wechselhafte Entwicklungen in den letzten Jahren. Ihre Kurven vollzogen in der Vergangenheit einen Anstieg, der sich ab 2015 in einen Rückgang gewandelt hat. Deutlich sind aus dem Ausland die Flüchtlingszuwanderungen der Jahre 2014 bis 2016 abzulesen. Mittlerweile ist die Zahl der Zuziehenden aus dem Ausland auf ein deutlich niedrigeres Niveau zurückgegangen. Dennoch ist sie mit fast 17 000 Zuziehenden höher als vor Beginn der Flüchtlingszuwanderung 2014. Die Zuzüge aus dem übrigen NRW sind dagegen von rund 19 000 im Jahr 2015 auf etwa 15 800 gesunken. Niedriger waren die Zahlen in diesem Jahrzehnt noch nie und deuten auf einen Trend hin: Zu mehr als Zweidritteln beruht der Rückgang der Zuzüge aus dem übrigen NRW in diesem Zeitraum auf der geringer gewordenen Zahl an Ausländerinnen und Ausländern, die nach Köln ziehen. Dies hängt mit dem abgeklungenen Flüchtlingszuzug zusammen. Aber auch die Zahl der deutschen Zuziehenden aus dem übrigen NRW wird stetig kleiner.

Grafik 6 Zuzüge nach Herkunftsgebieten seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Gegenläufige Dynamiken charakterisieren die Wanderungsstruktur

Die Wanderungsstruktur in Köln zeichnet sich durch die Gleichzeitigkeit von zwei starken und gegenläufigen Bewegungen aus: Einerseits ist eine steigende Abwanderung der familienrelevanten Jahrgänge (unter 18 Jahre sowie zwischen 30 und unter 45 Jahren) zu beobachten, und andererseits zieht die Stadt sehr viele jüngere Menschen an.

Während sich das Wanderungssaldo 2019 in den familienrelevanten Jahrgängen auf ein Minus von 6 344 Personen beläuft, wächst Köln in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen im Saldo um rund 9 500 Personen. Räumlich betrachtet verbleiben die Familien in der Nähe von Köln und ziehen zu großen Teilen in die angrenzende Wohnungsmarktregion. Die jüngeren Neu-Kölnnerinnen und Neu-Kölnner stammen vor allem aus dem übrigen NRW –also aus Regionen, die über die angrenzende Wohnungsmarktregion hinaus gehen- und dem weiteren Bundesgebiet.

Grafik 7 Wanderungssaldo nach Herkunfts- und Zielgebieten sowie nach Alter seit 2010



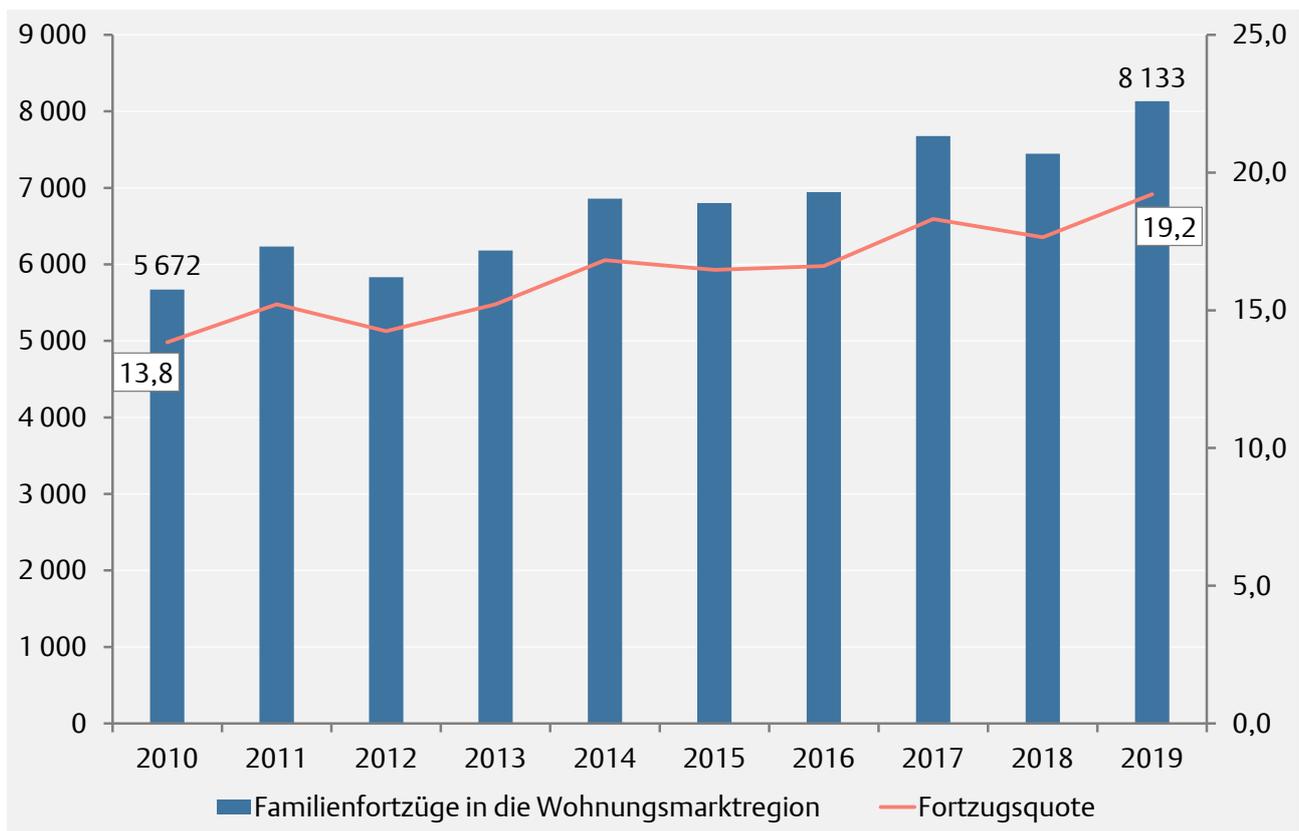
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Steigende Abwanderung in das Umland

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Wanderungsverluste an die angrenzende Wohnungsmarktregion beinahe jedes Jahr erhöht. Für das Jahr 2019 ist es ein Minus von mehr als 5 000 Personen, Tendenz steigend. Über 8 000 Personen alleine aus den familienrelevanten Jahrgängen haben Köln 2019 in Richtung Wohnungsmarktregion verlassen, was einem Wanderungssaldo von -5 057 entspricht. Dieser Wert hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre mehr als verdoppelt. Neu ist seit 2017, dass dies auch für das übrige NRW gilt. Man kann also davon ausgehen, dass sich das mögliche Zielgebiet für fortziehende Familien in den letzten Jahren ausgedehnt hat.

Der steigende Fortzug von Familien ist nicht lediglich dem Umstand geschuldet, dass es bei einer insgesamt steigenden Bevölkerungszahl auch mehr potenziell fortziehende Familien gibt. Dies zeigt die Fortzugsquote (Anteil der fortziehenden Personen im familienrelevanten Alter an den Bestandszahlen dieser Jahrgänge), die in den letzten zehn Jahren angestiegen ist. Sie erhöhte sich von rund 14 Personen im Jahr 2005 auf knapp 19 Personen je 1 000 im Jahr 2019, die Köln in Richtung Wohnungsmarktregion verlassen haben. Selbst wenn also die Zahl der Personen in Familien konstant geblieben wäre, hätte es einen Wanderungsverlust gegeben.

Grafik 8 Familienfortzüge in die Wohnungsmarktregion seit 2010



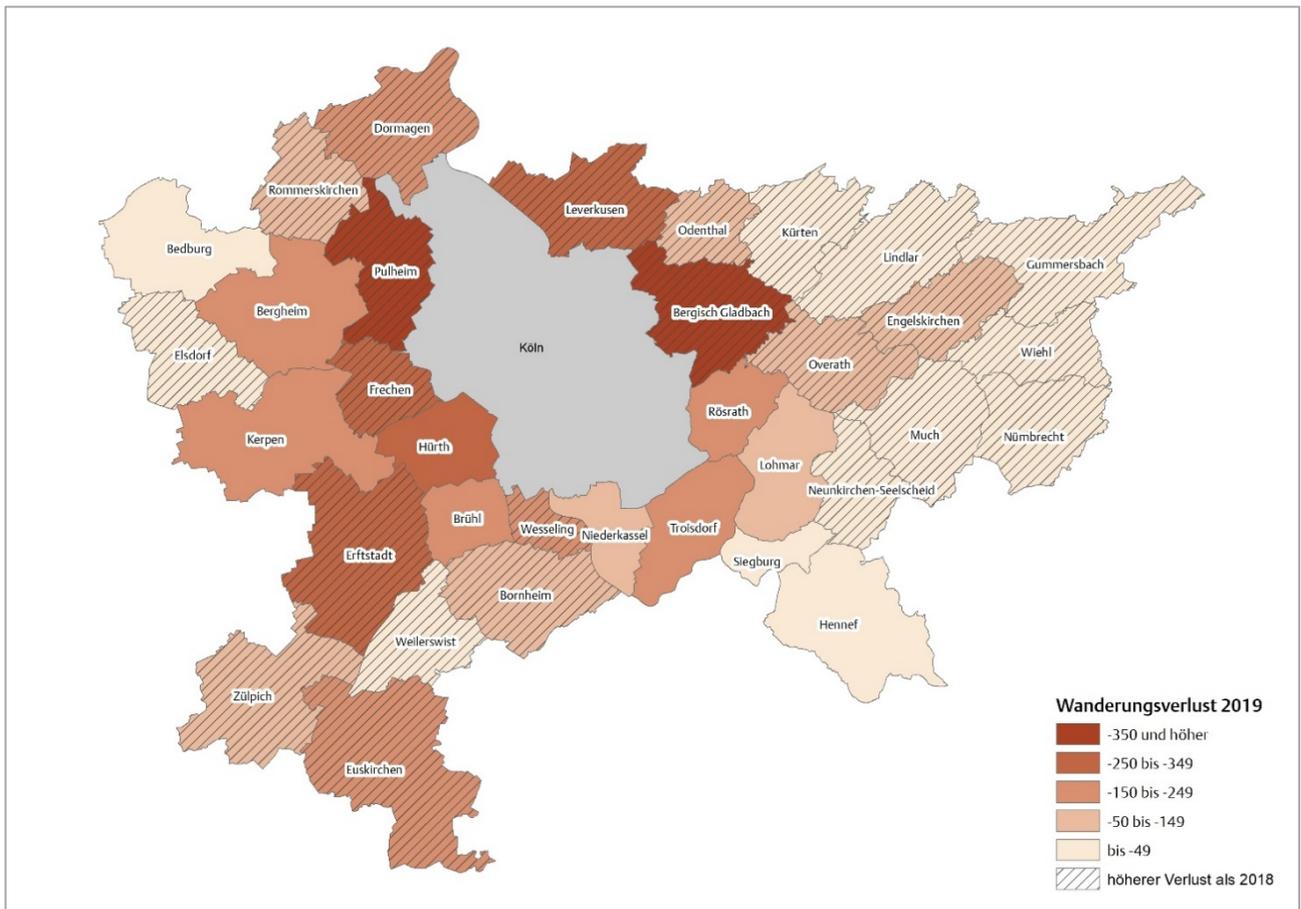
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zielgemeinden der Kölner Familien in der Wohnungsmarktregion

An die direkt angrenzenden sowie an die linksrheinischen Gemeinden ist die Abwanderung von Kölnerinnen und Kölnern aus den familienrelevanten Jahrgänge besonders stark - Profiteure sind die Gemeinden Pulheim (im Saldo -600) und Bergisch Gladbach (-577). Mit Pulheim hat sich der Wanderungsverlust im Vergleich zu 2018 deutlich um 200 Personen verstärkt.

Ein Großteil der Gemeinden verzeichnet 2019 einen höheren Zuwachs aus Köln als 2018. Flächendeckend sind es die sich östlich von Köln anschließenden, schon „in zweiter Reihe“ liegenden Gemeinden, sowie die Gemeinden im Südwesten von Köln.

Karte 1 Wanderungssaldo familienrelevanter Jahrgänge mit Gemeinden der Wohnungsmarktregion 2019



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zuzüge junger Erwachsener gleichen vermehrte Fortzüge aus

Wie beschrieben, wächst die Abwanderung in den familienrelevanten Jahrgängen weiter auf ein Minus von jetzt 6 344 Personen. Das sind fast 1 700 mehr als im Vorjahr. Köln wächst, bezogen auf die Altersgruppen, ausschließlich durch die 18- bis unter 30-Jährigen. Die vielfältigen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten machen die Stadt gerade für diese Altersgruppe attraktiv. Hier gibt es im Jahr 2019 ein Wanderungsplus von rund 9 500 Personen. Betrachtet man nur die Ausländerinnen und Ausländer gibt es auch in den familienrelevanten Jahrgängen Zugewinne. Verglichen mit den Jahren 2014 bis 2018 sind diese jedoch um über 80 Prozent zurückgegangen.

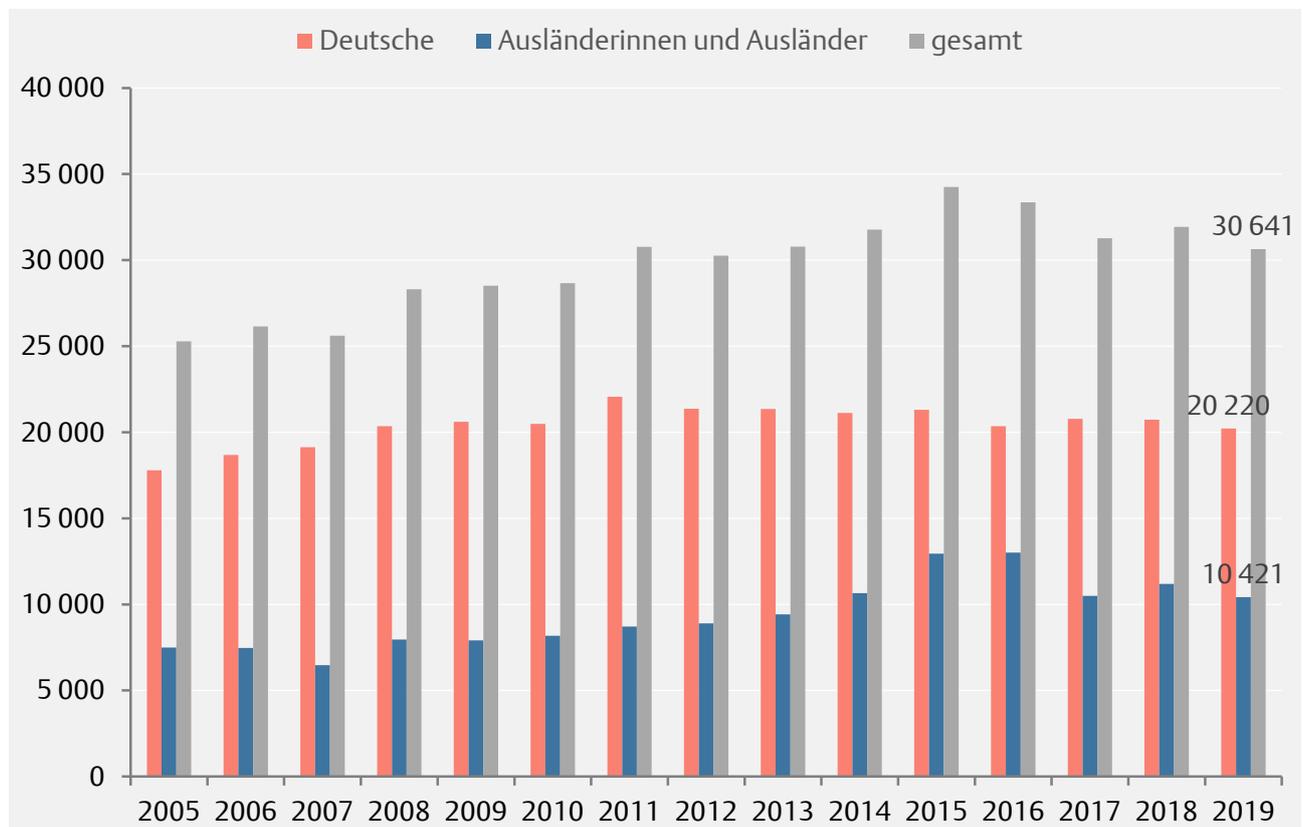
Tabelle 1 Wanderungssaldo nach Nationalität und Alter 2019 und im Zeitvergleich

Alter	Deutsche Staatsangehörigkeit		Ausländische Staatsangehörigkeit		gesamt	
	2019	Durchschnitt 2014-2018	2019	Durchschnitt 2014-2018	2019	Durchschnitt 2014-2018
unter 18	-2 838	-2 364	335	2 189	-2 503	- 175
18 bis unter 30	6 722	6 851	2 743	4 565	9 465	11 416
30 bis unter 45	-4 140	-3 865	299	1 657	-3 841	-2 208
45 bis unter 60	-1 359	-1 239	-39	485	-1 398	- 754
60 bis unter 75	- 693	- 596	-264	- 94	- 957	- 690
75 und älter	- 376	- 467	- 176	- 69	- 552	- 536
zusammen	-2 684	-1 681	2 898	8 734	214	7 054

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Einerseits wächst Köln durch den Zuzug der 18- bis unter 30-Jährigen. Andererseits macht allein der Rückgang ihrer Zuzugszahl um 1 284 Personen im Vergleich zum Vorjahr fast die Hälfte des gesamten Zuzugsrückgangs aus.

Grafik 9 Zuzüge der 18- bis unter 30-Jährigen nach Nationalität seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bei den deutschen 18- bis unter 30-jährigen sieht man einen Anstieg der Zuzugszahlen bis 2011 und seitdem einen relativ konstanten Rückgang, während es bei den Ausländerinnen und Ausländern ein Hoch während der Flüchtlingszuwanderung 2014 bis 2016 gab. Die Zahlen sind seitdem deutlich zurückgegangen, liegen aber noch über den Durchschnittszahlen vor dieser Zeit.

Der in den letzten Jahren rückläufige Trend zuziehender junger Erwachsener beruht zu 70 Prozent auf dem Rückgang der ausländischen Zuziehenden.

Rückgang der europäischen Zuzüge

Mehr als die Hälfte der ausländischen Zuziehenden im Jahr 2019 besitzt eine europäische Staatsangehörigkeit, und es sind mit der Türkei, Italien, Bulgarien, Rumänien und Polen gleich fünf davon, die an der Zuzugsspitze stehen. Bei allen genannten verringert sich jedoch die Zahl der Zuzüge, was sich auch darin widerspiegelt, dass der Rückgang der ausländischen Zuzüge vor allem ein europäisches Phänomen ist, das bereits einige Jahre besteht. Die Zuzüge der EU-Bevölkerung sinken seit 2014. Ihr Anteil an allen Zuzügen liegt nur noch bei 15,3 Prozent, verglichen mit durchschnittlich 17,5 Prozent in den letzten fünf Jahren.

Die Zahlen der polnischen Zuziehenden sind schon seit Jahren rückgängig. 2019 gab es zum zweiten Mal in Folge einen negativen Wanderungssaldo. Die Zahl der Zuziehenden mit bulgarischer Nationalität hatte sich im Zuge der Flüchtlingszuzüge erhöht und ist in den letzten Jahren wieder zurückgegangen. Einen besonders starken Rückgang der Zuzugszahlen im Vergleich zum letzten Jahr zeigen Personen vom Westbalkan, vor allem aus der Republik Nordmazedonien, Serbien und Albanien.

Tabelle 2 Zuzüge nach Nationalität 2019 und im Zeitvergleich

Nationalität	2019		Durchschnitt 2014-2018	
	absolut	%	absolut	%
Deutschland	33 799	59,3	35 513	57,2
Ausland	23 208	40,7	26 608	42,8
davon				
EU-Ausland	8 716	15,3	10 891	17,5
darunter				
Italien	1 365	2,4	1 506	2,4
Bulgarien	1 358	2,4	1 628	2,6
Rumänien	1 183	2,1	1 390	2,2
Polen	1 172	2,1	1 896	3,1
Türkei	1 586	2,8	1 447	2,3
Sonstiges Europa	2 489	4,4	2 912	4,7
Asien	6 651	11,7	7 863	12,7
darunter				
Irak	1 015	1,8	1 521	2,4
Syrien	990	1,7	1 751	2,8
Indien	867	1,5	708	1,1
Iran	826	1,4	731	1,2
Afrika	1 830	3,2	1 683	2,7
Amerika	1 747	3,1	1 469	2,4
Sonstige	189	0,3	343	0,6

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die Wanderungsgewinne (Tabelle 3) verdeutlichen die Zuwächse durch nicht-europäische Zuwanderung. Mit Irak, Syrien und Indien stehen drei Länder aus Asien vorne, gefolgt von Bulgarien und Rumänien. 2019 sind wieder mehr Personen mit syrischer Nationalität nach Köln gezogen als 2018. Grund dafür ist womöglich der wieder stärker aufflammende Bürgerkrieg in Teilen Syriens. Dennoch liegt die Zahl deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2018.

Türkinnen und Türken tragen am stärksten zu den Wanderungsbewegungen bei: Es gibt die meisten Zuzüge, aber gleichzeitig auch die meisten Fortzüge (Tabelle A1), so dass in den letzten Jahren jeweils ein Wanderungsminus blieb. Bei den türkischen Kindern und jungen Erwachsenen gibt es einen positiven bis ausgeglichenen Wanderungssaldo. Ab 30 Jahren überwiegen die Fortzüge.

Tabelle 3 Wanderungen nach Nationalität 2019 und im Zeitvergleich

2019				Durchschnitt 2014-2018			
Nationalität	Saldo	Zuzug	Fortzug	Nationalität	Saldo	Zuzug	Fortzug
1. Irak	380	1 015	635	1. Syrien	1 192	1 751	559
2. Syrien	374	990	616	2. Irak	1 024	1 521	497
3. Indien	326	867	541	3. Bulgarien	653	1 628	975
4. Bulgarien	302	1 358	1 056	4. Rumänien	551	1 390	840
5. Rumänien	247	1 183	936	5. Italien	452	1 506	1 054
6. Iran	188	826	638	6. Afghanistan	389	546	157
7. Italien	184	1 365	1 181	7. Iran	378	731	353
8. China (VR)	133	758	625	8. Polen	373	1 896	1 522
9. Russland	104	456	352	9. Albanien	225	460	235
10. Bangladesch	101	245	144	10. Indien	225	708	483

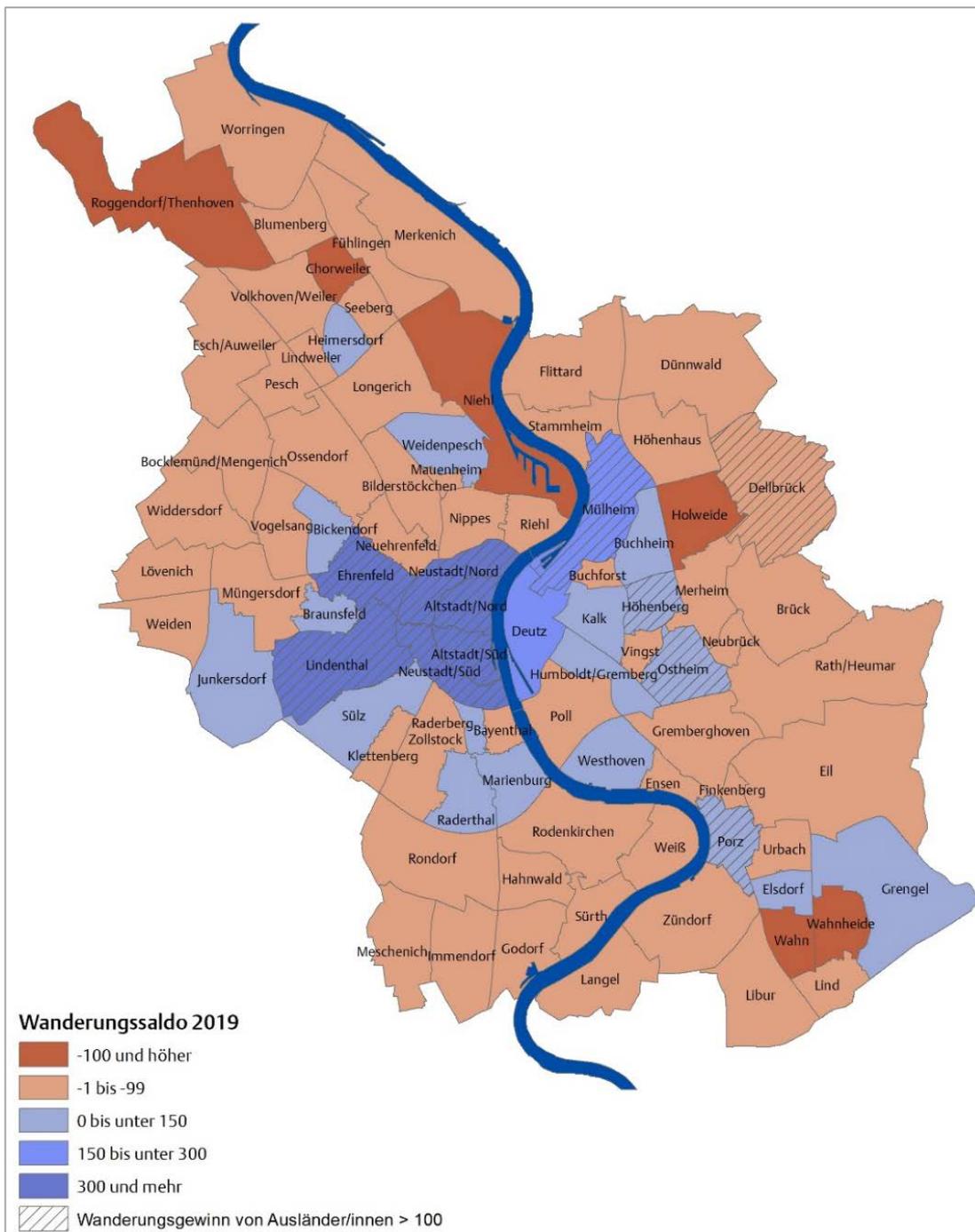
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die Innenstadt verzeichnet viele Zuzüge

Fast jeder fünfte Außenzuzug geht in den Stadtbezirk Innenstadt. Bei den 18- bis unter 30-Jährigen ist der Anteil noch ein wenig höher. So sind es vor allem Stadtteile in der Innenstadt und Stadtteile wie Ehrenfeld und Lindenthal, die für Studierende interessant sind, die deutliche Wanderungsgewinne verzeichnen.

Deutsche wie Ausländerinnen und Ausländer zieht es gleichermaßen in die genannten zentralen Stadtteile. Weitere, besonders für ausländische Zuziehende, wichtige Zielstadtteile (Wanderungsgewinn > 100) liegen ausschließlich auf der rechten Rheinseite. Das sind zum Beispiel Mülheim und Ostheim.

Karte 2 Außenwanderungssaldo auf Stadtteilebene 2019



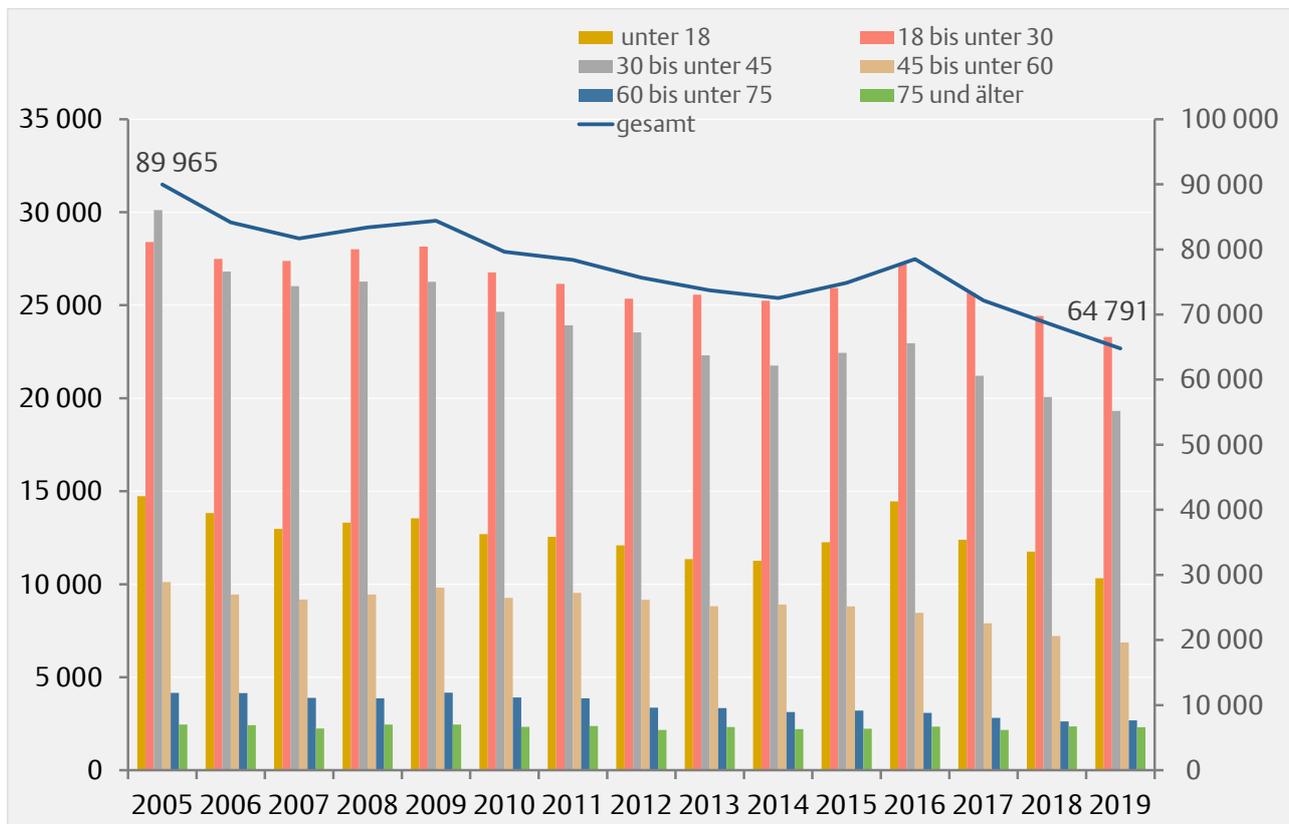
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Umzüge nehmen weiter ab

Die Zahl der Umzüge innerhalb Kölns nimmt weiter ab. Waren es im Vorjahr noch über 68 000 Umzüge, sanken sie im Jahr 2019 auf knapp 65 000. Der Trend der letzten 15 Jahre ist deutlich zu erkennen. In diesem Zeitraum sank die Zahl der Umzüge um 28 Prozent.

In absoluten Zahlen ist die Zahl der Umzüge in der Gruppe der 30- bis unter 45-jährigen zwischen 2005 und 2019 am stärksten zurückgegangen (rund 11 000 Umzüge weniger). Bezogen auf die Mobilität zeigen die 18- bis unter 30-jährigen den höchsten Rückgang: Im Jahr 2005 zogen knapp 17 von hundert jungen Erwachsenen um; 2019 sind es nur noch 13.

Grafik 10 Umzüge nach Alter seit 2005

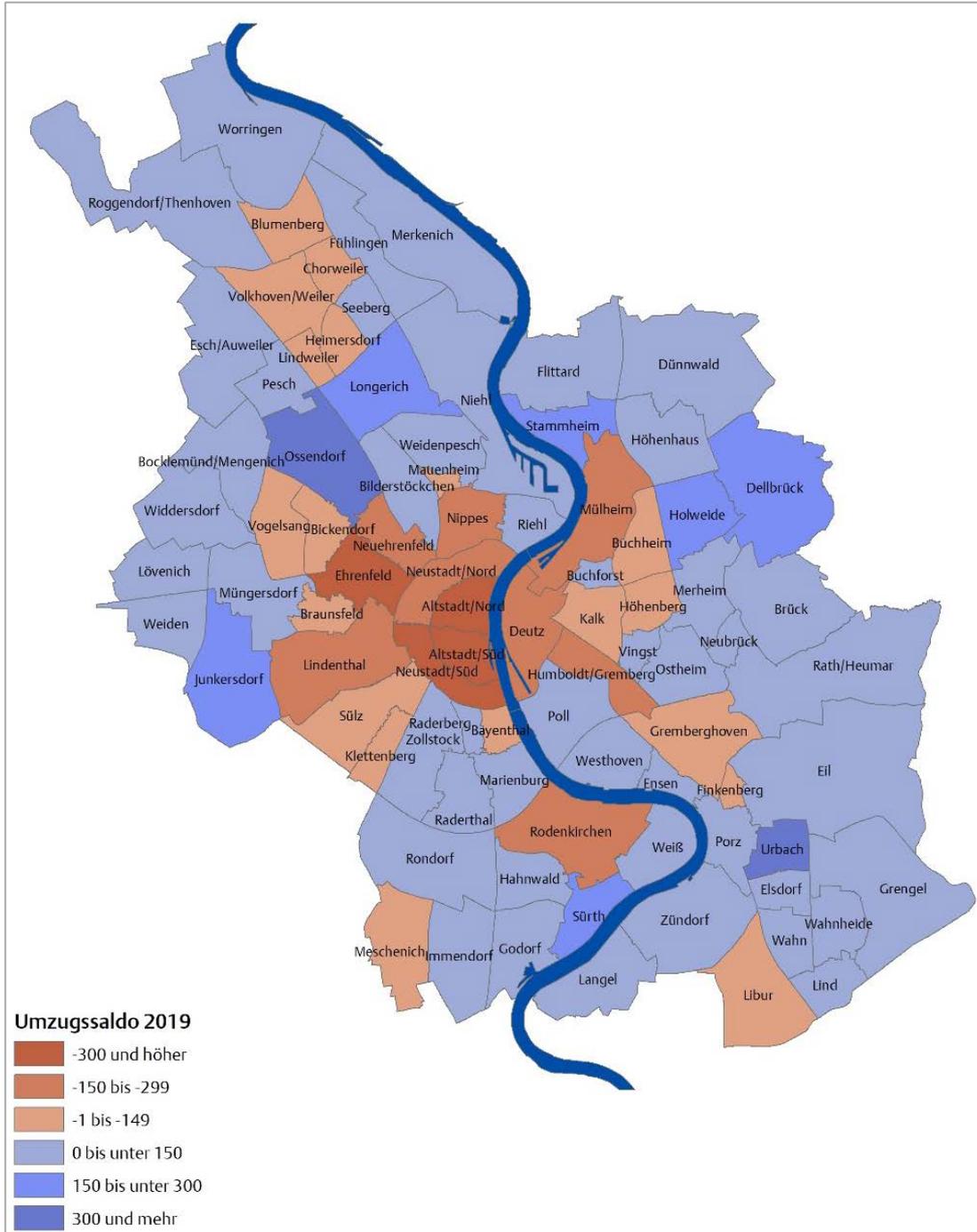


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Umzugsbewegungen von innen nach außen

Betrachtet man die Umzugskette weiter, erfolgen nach den Zuzügen in die Stadt die Umzüge innerhalb der Stadt. Bezogen auf den Außenwanderungssaldo sind es vor allem innenstadtnahe Stadtteile, die Zuwächse verzeichnen. Der Großteil von ihnen verliert im nächsten Schritt Bevölkerung durch die Umzüge in andere Stadtteile. Auf Karte 3 sieht man deutlich, dass es nun hauptsächlich die äußeren Stadtteile sind, die an Bevölkerung zulegen.

Karte 3 Umzugssaldo auf Stadtteilebene 2019

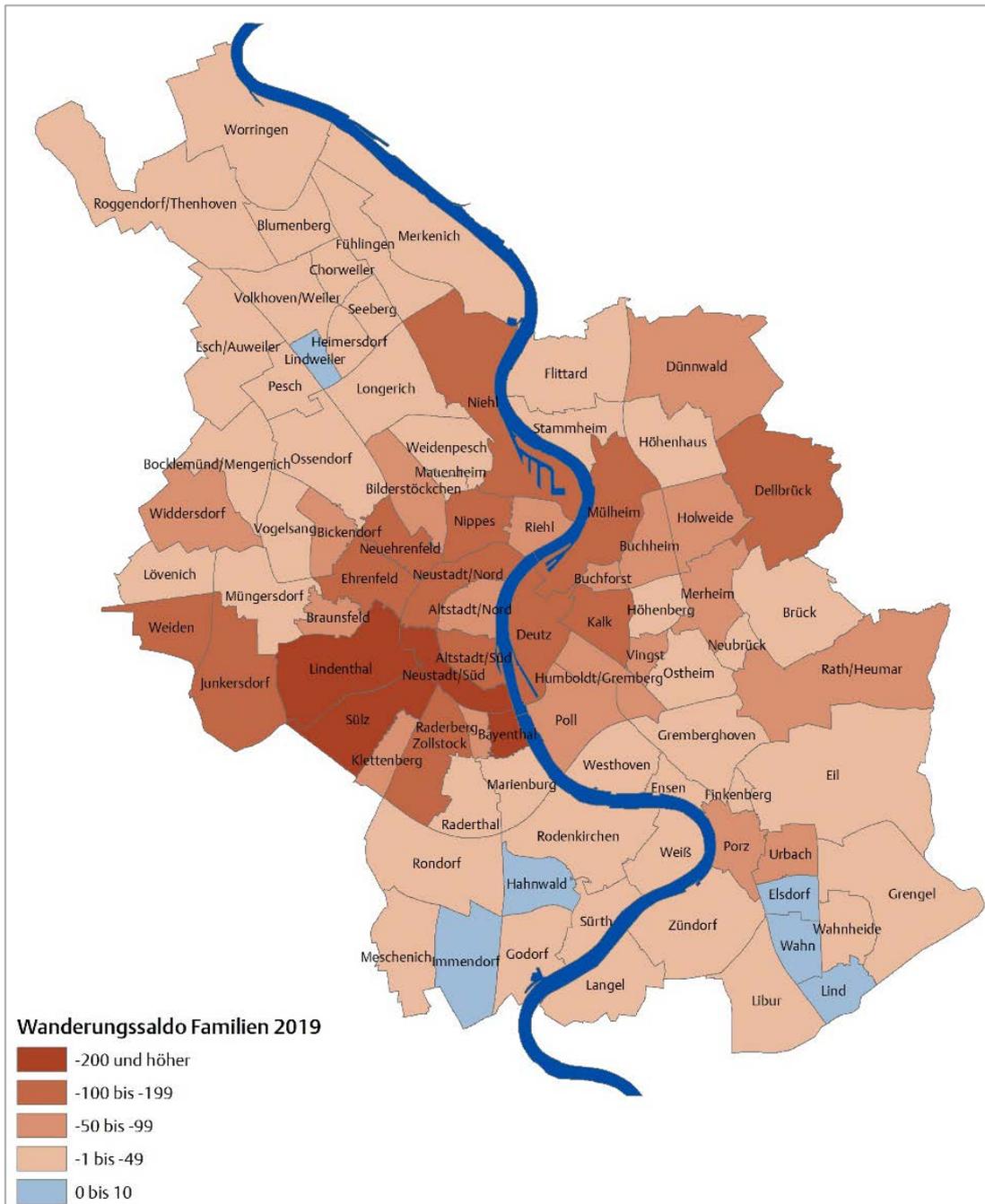


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zentrale Stadtteile verlieren Familien an die Wohnungsmarktregion

Im Jahr 2019 zogen im Saldo 5 057 Personen im familienrelevanten Alter aus der Stadt Köln in die Wohnungsmarktregion. Besonders betroffen sind, ähnlich wie bei den innerstädtischen Umzügen, die zentralen Stadtteile, vor allem auf der linken Rheinseite. Hinzu kommen grenznahe Stadtteile am westlichen und östlichen Stadtrand. Wer aus diesen Stadtteilen fortzieht, verlässt zwar die Stadt, entfernt sich aber nicht weit vom gewohnten Umfeld, was besonders für Familien wichtig ist.

Karte 4 Wanderungssaldo familienrelevanter Jahrgänge auf Stadtteilebene mit der Wohnungsmarktregion 2019



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Anhang

Tabelle A1 Die 25 Nationalitäten mit den meisten Zuzügen 2019

Nationalität	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Türkei	1 586	1 907	- 321
Italien	1 365	1 181	184
Bulgarien	1 358	1 056	302
Rumänien	1 183	936	247
Polen	1 172	1 219	- 47
Irak	1 015	635	380
Syrien	990	616	374
Indien	867	541	326
Iran	826	638	188
China (VR)	758	625	133
Spanien	475	459	16
Russland	456	352	104
USA	425	450	- 25
Albanien	411	395	16
Frankreich	405	323	82
Griechenland	396	373	23
Serbien	381	594	- 213
Kroatien	357	335	22
Brasilien	322	257	65
Nordmazedonien	312	617	- 305
Ukraine	279	211	68
Portugal	277	242	35
Großbritannien	273	208	65
Ungarn	266	261	5
Marokko	263	208	55

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A2 Wanderungen nach Altersgruppen

Alter	Zuzug nach Köln			Fortzug aus Köln			Saldo		
	2019	2018	Durchschnitt 2014-2018	2019	2018	Durchschnitt 2014-2018	2019	2018	Durchschnitt 2014-2018
unter 18	4 950	5 680	6 595	7 453	7 085	6 770	-2 503	-1 405	- 175
18 bis unter 30	30 641	31 925	32 514	21 176	21 225	21 098	9 465	10 700	11 416
30 bis unter 45	14 394	14 629	15 163	18 235	17 895	17 371	-3 841	-3 266	-2 208
45 bis unter 60	4 873	5 290	5 601	6 271	6 423	6 355	-1 398	-1 133	- 754
60 bis unter 75	1 439	1 516	1 551	2 396	2 355	2 241	-957	- 839	- 690
75 und älter	710	765	696	1 262	1 305	1 232	-552	- 540	-536
zusammen	57 007	59 805	62 121	56 793	56 288	55 067	214	3 517	7 054

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A3 Wanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten 2019

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Wohnungsmarktregion	10 028	15 037	-5 009
übriges NRW	15 793	14 097	1 696
übriges Bundesgebiet	14 428	11 841	2 587
Ausland	16 758	7 878	8 880
unbekannt*	-	7 940	-7 940
zusammen	57 007	56 793	214

*7 940 Personen sind nach unbekannt verzogen

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A4 Die 25 stärksten Herkunftsgebiete in Deutschland 2019

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Rhein-Erft-Kreis	4 223	6 685	-2 462
Rhein-Sieg-Kreis	2 501	3 201	- 700
Rheinisch-Bergischer Kreis	2 339	3 319	- 980
Bonn	1 627	1 403	224
Düsseldorf	1 197	1 237	- 40
Aachen (Stadt)	1 020	681	339
Berlin	998	1 316	- 318
Leverkusen	890	1 320	- 430
Rhein-Kreis Neuss	861	1 097	- 236
Oberbergischer Kreis	860	775	85
Kreis Euskirchen	641	1 368	- 727
Kreis Düren	597	971	- 374
Hamburg	592	664	- 72
Münster	563	373	190
Kreis Mettmann	545	574	- 29
München	504	566	- 62
Wuppertal	433	387	46
Essen	433	361	72
Kreis Siegen-Wittgenstein	393	186	207
Dortmund	387	238	149
Frankfurt am Main	368	442	- 74
Aachen (Städteregion o. Stadt)	339	228	111
Duisburg	320	272	48
Mönchengladbach	313	205	108
Kreis Wesel	303	184	119

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718 (Print)
ISSN 1869-070X (Internet)
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/0/5.2020